

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Knut Mellenthin

01.08.2024

Israel tötet Hamas-Chef

Israelischer Raketenangriff auf Ismail Hanija in Teheran. Mit Vergeltungsaktion wird gerechnet



Dawoud Abo Alkas/Anadolu/picture alliance

Aus den Trümmern geborgen: Porträt des getöteten Hamas-Chefs Hanija (Gaza-Stadt, 31.7.2024)

Der israelischen Kriegsmaschine ist am Mittwoch in den frühen Morgenstunden ihr bisher schwerster Schlag gegen den palästinensischen Widerstand gelungen. Durch einen gezielten Raketenangriff wurde in Teheran der Vorsitzende des Politbüros der Hamas, Ismail Hanija, getötet. Er lebte in den vergangenen Jahren überwiegend in Katar und in der Türkei. In die iranische Hauptstadt war der 62jährige gekommen, um an der mehrtägigen Zeremonie anlässlich der Amtseinführung des neuen Staatspräsidenten Massud Peseschkian

teilzunehmen. Einer Meldung zufolge hatte sich Hanija in einer Veteranenresidenz der Revolutionsgarden aufgehalten.

In einer ersten Stellungnahme hob Irans oberste politische und religiöse Autorität, »Revolutionsführer« Ali Khamenei, die Tatsache hervor, dass Hanija Gast der Islamischen Republik war, als er ermordet wurde. Daher sei es »unsere Pflicht, sein Blut zu rächen«. Diese Ankündigung lässt erwarten, dass Iran die »Bestrafung« in diesem Fall nicht allein seinen Verbündeten in Palästina, im Libanon, im Irak und im Jemen überlassen will. Zuletzt hatten die iranischen Streitkräfte und Revolutionsgarden am 13. April über 300 Raketen, Drohnen und Marschflugkörper Richtung Israel abgeschossen, von denen aber aufgrund der starken Luftabwehr nur wenige dort ankamen. Bis auf eine Verletzte entstanden keine größeren Schäden.

Die israelische Regierung hatte im Januar schon die Nummer zwei des Hamas-Politbüros, Saleh Al-Aruri, durch einen gezielten Luftangriff auf ein Haus in der libanesischen Hauptstadt Beirut ermorden lassen. Die Hamas bestreitet jedoch israelische Behauptungen, dass auch ihr Militärführer Mohammed Deif am 13. Juli bei einem Luftangriff auf Khan Junis – sowie dessen Stellvertreter Marwan Issa im März – getötet worden seien.

Außerdem hat die libanesisch-schiitische Hisbollah die israelische Erfolgsmeldung dementiert, am Dienstag einen ihrer bedeutendsten Kommandeure, Fuad Schukr, bei einem Luftangriff auf einen Vorort von Beirut getötet zu haben. Israel macht Schukr für einen Raketeneinschlag auf den annektierten Golanhöhen verantwortlich, bei dem am Sonnabend zwölf Kinder und Jugendliche getötet wurden. Die Hisbollah bestreitet entschieden, mit diesem Vorfall in Verbindung zu stehen. Beim israelischen »Gegenschlag« wurden nach libanesischen Regierungsangaben zwei Jugendliche und eine Frau getötet. 74 Menschen seien verletzt worden, fünf davon lebensgefährlich.

Die »gezielte Tötung« des Hamas-Chefs am frühen Mittwoch morgen wurde von den Außenministerien Chinas und Russlands kritisiert. Die Volksrepublik hatte in der vorigen Woche eine gemeinsame Erklärung von mehr als einem Dutzend palästinensischer Organisationen vermittelt, die Vertreter zu dreitägigen Gesprächen nach Beijing geschickt hatten. Ziel der Einigung war unter anderem die Bildung einer breiten »Regierung der nationalen Versöhnung« für den Gazastreifen und das Westjordanland. Diese Perspektive könnte die Durchführung des Mordplans gegen Hanija beschleunigt haben: Nicht nur Israels Regierungskoalition aus Rechten und Ultrarechten, sondern alle politisch relevanten jüdischen Oppositionsparteien lehnen die Bildung eines palästinensischen Staates kategorisch ab. Auch zum militärischen Abzug aus dem seit 1967 besetzten Westjordanland oder

alternativ zur Gewährung der Bürgerrechte an die Palästinenser in einem gemeinsamen Staat sind sie nicht bereit.

Aus: **Ausgabe vom 01.08.2024**, Seite 1 / Titel

ISMAIL HANIJA GETÖTET